



Erst der Spaß, dann das Vergnügen

Der **gelernte Facharzt für Innere Medizin** begeistert seit vielen Jahren mit seinen originellen Fachpräsentationen, Infotainment-Vorträgen und Kabarettauftritten. **Stets im Mittelpunkt: der Humor.** Genau darüber hat er jetzt ein Buch geschrieben und mit CASH gesprochen.

Interview: WILLY ZWERGER

CASH: Beim Querlesen Ihres Buches zieht sich der Humor wie ein roter Faden durch alle Lebensabschnitte und -situationen. Würden Sie sich selbst als Profi-Humorist bezeichnen?

Roman F. Szeliga: Der Humor wurde mir sicher in die Wiege gelegt, auch dass ich grundsätzlich ein sehr positiv denkender Mensch bin, auch in Problemsituationen, wobei der Humor immer ein Katalysator ist, ein Sympathiefaktor, ein Transporteur, ein Konfliktlöser.

Heißt das, dass alles mit Humor lösbar ist?

Sicher nicht alles, aber vieles. Jeder von uns ist mit einem gewissen Humorpotenzial gesegnet. Ob und wie man dieses ausleben kann, hängt sicher von den

Rahmenbedingungen ab, innerhalb eines Unternehmens sicher von der Firmenstruktur. Aber grundsätzlich kann jeder für sich seinen Humorfaktor selbst bestimmen. Und die Chefs sollten Humor zumindest zulassen, denn es ist erwiesen, dass mit Humor die Stimmung besser ist und somit bessere Leistungen erzielt werden.

Wie geht man mit Spaßbremsen um, sowohl im Team als auch hierarchisch nach oben?

Humorverweigerer gibt es überall, die fühlen sich nur gut, wenn es ihnen schlecht geht. Humor bringt aber nicht nur gute Stimmung mit sich, sondern auch Dynamik. Und Dynamik bringt immer Positives. Denn Humor ist die beste Ergänzung zur Kompetenz.

Dennoch, für viele Chefs zählt die Kompetenz und sonst nichts.

Ja, leider, denn würden sie auch Humor vorleben, würden sich ihre Mitarbeiter weitaus wohler fühlen, menschlicher behandelt. Pointierter formulierte Rundschreiben oder E-Mails würden da oft schon reichen.

Das kann aber auch ganz schön ins Auge gehen ...

Eines ist klar: Humor muss authentisch sein und selbstverständlich, nicht aufgesetzt und zwangsbeglückend. Man muss auch den Mut haben, hierarchisches Den-

ken abzulegen, egal auf welcher Ebene. Wobei es bei Unternehmen, die mit Menschen zu tun haben, leichter geht. Denn Humor wirkt nach innen und nach außen. Aufpassen sollte man nur, dass der an den Tag gelegte Humor nicht zur unechten Berufsfreundlichkeit verkommt.

Gibt es regionale Humorunterschiede? Engländer und Amerikaner sind eindeutig die Vorreiter in Sachen Humorkultur, haben viel Erfolg damit. Da gibt es eigene Humorräume, da wird jeder Erfolg gefeiert, nicht einmal zu Weihnachten ein unpersönliches Dankeschön in die Menge geworfen. Da werden generell mehr Komplimente gemacht und wird nicht davon ausgegangen, dass es selbstverständlich ist, wenn alles okay ist. Mitarbeiterwertschätzung kostet nichts, wird jedoch kaum gelebt.

In ihren Seminaren und Coachings bringen Sie ganze Firmen humormäßig auf Vordermann. Wie legen Sie das an?

In dem ich eine Humorstrategie entwickle, oft bereits nach dem ersten Briefinggespräch weiß, woran bzw. an wem es liegt. Sehr bald bekommen derlei Coachings eine kaum mehr aufzuhaltende Eigendynamik, die es immer wieder nachjustieren gilt. Ich bekomme danach nicht nur stets positives Feedback, wie gut den Mitarbeitern der neue Humorfaktor in der Firma tut, sondern auch, dass dieser sich positiv auf die Umsätze auswirkt.

Herr Doktor, vielen Dank für das Gespräch.

ROMAN F. SZELIGA

Erst der Spaß, dann das Vergnügen

Ein Businessbuch wahrlich der etwas anderen Art. Mit leicht verständlichen Erklärungen, wie Humor gerade im Geschäftsleben wirkt und wie wichtig er für den Erfolg sein kann, was er alles an Positivem in uns auslöst und wie man seine gute Laune an den Kollegen auslassen kann.

Kösel-Verlag München, ISBN 978-3-466-30931-3

